

N. 1. Beuthen $\frac{1}{2}$ c. den 2. Januar 1852.

Intelligenz-Blatt

für Beuthen.

Dieses Blatt erscheint in einem halben Bogen jeden Freitag. — Preis vierteljährlich 4 Sgr. durch die Post bezogen 5 Sgr. — Inserate werden die gespaltene Corpus Zeile oder deren Raum Abonnenten mit 6 Pfg. — Nicht Abonnenten mit 9 Pfg. berechnet.

Ueber den Strohbau und die Strohflechterei.

Die in der Ueberschrift genannten beiden Zweige der Beschäftigung bilden bekanntlich in Oberitalien, namentlich in Toscana, einen bedeutenden Erwerbszweig. Die Pflanze, von der man das Material zu den berühmten Florentinischen Strohüten gewinnt ist unser gewöhnlicher härtiger Sommerweizen und nicht wie Einige geglaubt haben, eine Abart desselben. Die Bearbeitung des Feldes ist die gewöhnliche, das Säen geschieht im December, zuweilen auch erst im März, aber sechsmal so dicht, wie bei gewöhnlichem Korne, damit, der Halm schwächer emporsteige. Das Erdreich muß steinig sein, weil in lockerer und fetter Erde das Stroh fleckig werden würde. Sobald die Aehre halb ausgebildet ist, gilt das Stroh als reif und wird mit der Wurzel ausgerissen, hat man dieses Stroh ganz getrocknet, wobei es vor Regen sorglich geschützt werden muß, so läßt es sich ein bis zwei Jahre aufbewahren. Dem wirklichen Gebrauch muß noch eine zweite Verarbeitung vorausgehen. Man entfaltet das Stroh nun in kleinen Bündeln gleich einem Fächer, setzt es drei Nächte hindurch dem Thau und am Tage der Sonne aus, wendet es und legt es noch zwei Tage am Orte, bis es die erforderliche weißgelbe Farbe angenommen hat.

Der Regen muß auch jetzt sorglich vermieden werden. Nach dem Bleichen wird der obere Theil des Strohes von der Aehre bis zum ersten Gliede abgerupft, und dies ist der Theil, der zum Flechten allein verwendet wird. Hat man es sortirt, wozu sehr einfache Vorrichtungen vorhanden sind, nämlich Gefäße mit passenden Oeffnungen unten; durch welche erst die feineren, dann die gröberen Halme durchfallen, so tauscht man das zum Gebrauch bestimmte Stroh ins Wasser, läßt es abtropfen und stellt es in einem hermetisch verschlossenen Raume ringsum auf, wo es drei Tage lang geschwefelt wird. Der Theil des Halms, der zunächst an der Aehre ist, dient zu den feineren Geflechten. Die großen Vortheile, welche die Strohflechterei gewährt ermunterte auch in Deutschland zur Betreibung dieses Gewerbes. Namentlich in Sachsen, wo der Handel mit Strohwaaren und die Fabrikation derselben in einzelnen Gegenden, wie bei Dresden, Kreischa, Dohna, Altenberg, Geising u. s. w. ziemlich lebhaft betrieben wird, ist das Geschäft seit mehr denn hundert Jahren einheimisch. Das Strohwaarengeschäft hat indessen, mit der früheren Zeit verglichen, Rücksritte gemacht, hauptsächlich wegen der hohen Schutzölle, die z. B. in Rußland mehr als 15 Rthl. auf das Pfund betragen, und auch in Frankreich, Oesterreich und England so hoch sind, daß die Einfuhr

so gut wie verboten ist.

Dagegen hielt sich die Strohflechtereie besser, indem die Einführung von Strohgeflechtem zur Zeit noch nicht hoch besteuert ist. Aber auch das Strohwaarengeschäft, namentlich die Strohhutfabrikation, hat in neuerer Zeit in Folge der vermehrten inländischen Consumtion einen neuen Aufschwung genommen, wie denn in Dresden von 1830 bis 1845. Die Zahl der Strohhutfabriken von 6 bis auf 35 gestiegen ist und mit dem Strohwaarengeschäft im Ganzen 106 Fabrikanten sich beschäftigen. Das Gewerbe selbst hat sich sehr aus gebildet und man ist so weit gekommen den Strohalm gleich Flach zu spinnen und zu zwirnen und davon in Verbindung mit Rosshaar, Seide u. s. w. eben so elegante als haltbare Stoffe zu verfertigen. Selbst zu den feinsten Stickereien, der sogenannten Tapissierestickerei, werden Strohhalme verwendet. Bis jetzt hat sich der Nachtheil gezeigt, daß die Fabrikanten das Stroh mit großen Kosten (1 Fl. Conv. M. das Pfund) aus Italien beziehen mußten, weil dem einheimischen Stroh theils die Biegsamkeit, theils die schöne Farbe fehlen, die unbedingt erfordert werden. Die große Geschicklichkeit der sächsischen Flechter konnte es daher nie weiter bringen, als mit inländischem Stroh die Hälfte des Preises zu erzielen, der für italienisches Fabrikat gegeben wird. Die ersten Versuche, auch in Deutschland dem italienischen gleiches Stroh mit, von dort her bezogenem Saamen zu erzielen, wurde 1814 veranlaßt, hatten aber keinen günstigen Erfolg, wovon das Wetter die Schuld trug, da es sowohl in Tharand als in Waldheim, wo diese Versuche stattfanden, immer nassalt war. Desto besser gelang ein zweiter Versuch, den der Staatsminister v. Falkenstein 1843 auf seinem Rittergute Großschöcher bei Leipzig anstellen ließ. Der Dresdner Fabrikant, dem dieses Stroh zur Bearbeitung übersandt wurde, sagt darüber: „Sowohl in Feinheit des Halms als in Farbe und Zähigkeit, war dieses Erzeugniß so schön, daß ich mich gern der Mühe unterzogen habe, die weiteren Manipulationen damit vorzunehmen.

Ich habe es nämlich (wie oben angegeben) zusehender, in einem Garten gebleicht, und zwar auf die Weise, daß ich es ausbreitete, etwas benäste und mehrere Tage unter täglichem Umwenden der Einwirkung der Sonne aussetzte, dann geschwefelt, weiter in der Art, behandelt, wie es dem Flechter und Fabrikanten überlassen werden kann, und so gewann ich davon ein Geflecht, welches dem wirklichen italienischen Geflechte, nachdem es zu Fabrikaten verwendet, so nahe steht, daß nur das Kennerauge es zu unterscheiden im Stande sein dürfte.“ Auch die preussische Regierung hat der Strohflechtereie ihre Aufmerksamkeit gewidmet, vornehmlich von dem Bestreben geleitet, den armen Bewohnern Schlesiens eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen.

Bei Peterswalde, wo das Material eben so billig als schön zu haben ist, arbeitet gegenwärtig eine Fabrik die über 600 Personen beschäftigt und ein so entsprechendes Fabrikat liefert, daß (nach der Versicherung der Berliner Zeitung) am preussischen Hofe fast ausschließlich Hüte von schlesischem Geflechte getragen werden. Es wäre zu wünschen, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit diesem Gegenstande mehr zuwendete, als dies bisher der Fall gewesen ist. Schon die Vortheile, welche der Landwirtschaft aus einer um so viel höheren Verwerthung des rohen Materials erwachsen würden, sind nicht gering anzuschlagen. Hauptsächlich ist aber der Gesichtspunkt zu berücksichtigen, daß der armen Bevölkerung der Fabriorte durch die Vervollkommnung und Ausbreitung der Strohflechtereie ein neuer Erwerbszweig dargeboten wird, der freilich nur bei großer Fertigkeit des Arbeiters lukrativ genannt werden kann, aber auch wenn diese fehlt, besser als Spinnen, Stricken, Nähen und ähnliche Beschäftigungen ernährt, der keine körperliche oder geistige Anstrengung erfordert, ohne alle Apparate oder Werkzeuge und ohne große Auslagen für das rohe Material betrieben werden kann. Man kann Leute jedes Alters dabei beschäftigen, und deshalb dürfte die Strohflechtereie als Nebenbeschäftigung für die Zeit, wo der Ackerbau der Hände nicht bedarf, auch den Landwirthen empfohlen werden.

Edictal : Citation.

Auf Grund des §. 4. der Verordnung vom 28ten December 1840. ist heut über die Kaufgelder der zur Fürst Max Sulkowski'schen erbchaftlichen Liquidations Masse gehörigen 122 Ruxe der zu Slupna hiesigen Kreises sub Nro. 9 des Berg- Gegen- und Hypothekenbuchs belegenen Steinkohlen-Grube Carlsseegen der Special Konkurs eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche an die Kaufgelder Masse Termin auf den

27ten Februar 1852. Freitags

Vormittag 10 Uhr

in unserem Sessionszimmer anberaumt worden, zu welchem Termine die unbekannten Berggläubiger mit der Aufforderung, persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, hierdurch vorgeladen werden.

Wer in diesem Termine nicht erscheint, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse präcludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Beuthen D. S. den 19 December 1851.

Königliches Kreis Gericht
Erste Abtheilung.

Local Veränderung.

Die Damenpuß Handlung von **Bertba Cassirer** befindet sich vom 1ten Januar 1852 im Hause bei Herrn J. Persikaner am Ringe neben den Herrn Wiener.

Beuthen den 1 Januar 1852.

Caviar.

Bricken.

Geräucherter Silberlachs.

Sardinen.

Auschorwas.

Hamburger Maucherfleisch.

Brab. Sardellen.

Holländischer Kase.

Limburger Käse.

Beste Zervelatwurst.

Schaalmandeln.

Ananas in Flaschen.

Mix Pirs.

Italienische Macaroni.

Italienische Fadenmandeln.

Italienische Figuren.

Empfange wöchentlich frische Sendungen und empfehle ich billigt **J. Gerstel.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben: in Gleiwitz und Beuthen bei **Bredt u. Foerster.**

Dr. W. Neugebauer's
Neuestes Taschen-Fremdwörterbuch,
enthaltend die Erklärung und Verdeutschung von 6500 in der heutigen Schrift- und Umgangssprache vorkommenden fremden Wörter, Redensarten und Abkürzungen. Dauerhaft gebunden 6 Sgr.

510 Stammbuchaufsätze
aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller gesammelt. 3te Auflage. geh. 7½ Sgr.

Die Blumensprache in neuester
Deutung,

nebst einer Auswahl sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen. 5te Aufl. geh. 3 Sgr. (Verl. v. C. Flemming)

Conto- und Wirthschafts-Bücher.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute ab stets ein assortirtes Lager von **Conto-, Wirthschafts-, Wechsellcopier- und Notiz-Bücher** in allen Größen und Stärken, mit und ohne Linien, zu den billigsten Preisen zu haben sind. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Gleiwitz.

M. Krimmer's

Lithographisches Institut und Papier-Präg-Anstalt.

Persönlich durch den Chef zu Ratibor sind in London nachstehende Rum's eingekauft und hier zum Verkauf gegeben:

Acchter Jamaica Rum Nr. I.

a 12³ Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Jamaica Rum Nr. II.

a 11³ Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Jamaica Rum Nr. III.

a 1. Rtl. pro preuss. Quart.

Aechter Arac de Goa weiss a

a 11³ Rtl. empfiehlt:

die Spirituosen Niederlage von A. H. Polko aus Ratibor in Beuthen Krakauerstrasse.

Eine frische Sendung ganz neue Amerikanische **Rüsse** das Pfund 4 Sgr.

J. Gerstel.

Bischoff-Essenz pro preuss. Quart
1. Thaler.

Punsch-Essenz von feinen Rum pro
Quart 20. Sgr.

Dopp. und einfache Liguere von bekannter Güte empfiehlt

die Spirituosen Niederlage von A. H. Polko aus Ratibor, in Beuthen Krakauer-Strasse.

Von einem bedeutenden Hause erhielt ich eine große Auswahl diverse **Montarde** und empfehle zu **Fabrick Preisen** sein **Engl. Mostrich in Porzellan Krucken**

Holländischer Wein Mostrich

Frankfurter Mostrich

Düsseldorfer Mostrich

Loosen Düsseldorfer Mostrich
Beuthen den 30 December 1851.

J. Gerstel.

Die Dritte Sendung frischen großkörnigen astrachaner Caviar empfing und empfiehlt die Weinhandlung.

Meyer Friedländer.

In meinem Hause (Postgebäude) sind eine Stiege hoch 3 Stuben nebst Küche, Keller und Bodengelass sofort oder von Ostern ab zu vermiethen, resp. zu beziehen.

Schubert.

Abgelagerte Hamburger und Bremer Cigaren billigt bei

J. Gerstel.